

Erste wissenschaftliche Arbeiten angehender Fachökotoxikologinnen/en (GDCh/SETAC GLB)

Klaus Peter Ebke · Henner Hollert

Eingegangen: 13. Juli 2008 / Akzeptiert: 14. Juli 2008 / Online veröffentlicht: 27. August 2008
© Springer-Verlag 2008

Der durch die beiden Fachgesellschaften SETAC GLB (Society of Environmental Toxicology & Chemistry Europe, German-Language Branch e. V.) und GDCh (Gesellschaft Deutscher Chemiker e. V.) Fachgruppe ‚Umweltchemie und Ökotoxikologie‘ 2005 ins Leben gerufene Postgradualstudiengang (PGS) Ökotoxikologie mit zertifiziertem Abschluss als Fachökotoxikologe/in (GDCh/SETAC GLB) (Hollert et al. 2005) erlebt im dritten Jahr seines Bestehens eine anhaltend hohe Nachfrage. Die ersten sieben wissenschaftlichen Abschlussarbeiten wurden bereits angemeldet.

Die unter www.fachoekotoxikologie.de beschriebene Ausbildung (Ebke und Hollert 2007) sieht nach nunmehr drei Jahren ihren ersten Absolventen und angehenden Fachökotoxikologinnen und Fachökotoxikologen (GDCh/SETAC GLB) entgegen. Bisher sind alle Kurse mit wenigen Ausnahmen ausgebucht. Die anhaltend große Nachfrage bestärkt die Fachgesellschaften in ihrem Projekt, der Ausbildungslücke Ökotoxikologie in der Hochschullandschaft entgegen zu wirken.

In den in Tabelle 1 dargestellten Themen vertiefen die Teilnehmer einen der Themenkomplexe, die in den Kursen

des PGS Ökotoxikologie vorgestellt wurden. Angefangen von einer terrestrischen Fragestellung, über statistische und regulatorische Aspekte bis hin zur Ökologischen Chemie und der Aquatischen Ökotoxikologie zeigen bereits die ersten sieben Abschlussarbeiten die Breite des Spektrums möglicher Themen auf.

Die wissenschaftliche Arbeit darf zu jeder Zeit unabhängig von den besuchten Kursen angefertigt werden. Dies und die Freiheit in der Gestaltung der Themen und Inhalte soll es auch berufstätigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen, eine Arbeit anzufertigen. In der Prüfungsordnung steht: „Der Aufwand der Arbeit soll etwa 3 Monaten entsprechen ... und auch berufsbegleitend angefertigt werden können ...“, mit dieser Formulierung wird den Teilnehmern eine Vorstellung über den Umfang/Aufwand gegeben. Es ist nicht gefordert, die Arbeit an einem Stück anzufertigen, die Dauer von der Anmeldung bis zur Abgabe ist nicht limitiert.

Eine wichtige Anforderung an die Themenwahl ist der Ausschluss von Themen und Arbeiten, die direkt im beruflichen Umfeld oder einer Dissertation anfallen. Die Teilnehmer werden daher ausdrücklich aufgefordert, sich zur Erweiterung ihres Qualifikationsprofils neuen Themen zu widmen. Neben der Umsetzung bzw. Durchführung der Arbeit müssen die Teilnehmer bereits die Entwicklung des Themas, die Organisation und die zeitliche Gestaltung selbst übernehmen. Dies unterstreicht den postgradualen Charakter der Ausbildung und bescheinigt den Absolventen, auf hohem Niveau in einem neuen ökotoxikologischen Thema wissenschaftlich zu arbeiten.

Die wissenschaftliche Arbeit stellt neben der erfolgreichen Teilnahme von mindestens acht Kursen und der Abschlussprüfung ein wichtiges Prüfungselement für die Auszeichnung geprüfter Fachökotoxikologin/e GDCh/SETAC GLB dar.

K. P. Ebke (✉)
Institut für Gewässerschutz MESOCOSM GmbH,
Neu-Ulrichstein 5, 35315 Homberg (Ohm), Deutschland
E-Mail: ebke@mesocosm.de

H. Hollert
RWTH Aachen,
Institut für Umweltforschung (Biologie V),
Lehr- und Forschungsgebiet Ökosystemanalyse,
Worringerweg 1, 52074 Aachen, Deutschland
E-Mail: henner.hollert@bio5.rwth-aachen.de

Tabelle 1 Übersicht über die ersten wissenschaftlichen Arbeiten

Themenstellung	Bearbeiter	Unter Leitung
Prüfung von Borsäure als alternative Referenzsubstanz im Regenwurm-Freilandtest (ISO 11268-3)	Dipl. Biol. Petra Stegger, Institut für Gewässerschutz Mesocosm GmbH	Dr. J. Römbke, ECT Ökotoxikologie GmbH
Vergleich Gewässerschutz und Monitoring-Konzepte der EU und Schweiz am Beispiel von Antibiotika und hormonaktiven Substanzen	Dr. Elisabeth Klenke, Swissmedic Schweizerisches Heilmittelinstitut	Prof. Dr. R. Nagel, Technische Universität Dresden
Ökotoxikologische Bewertung ausgewählter Sedimente des Neckars mittels bioanalytischer Verfahren und statistischer Analysen	Dr. Jens Peter Konradt, Cognis Deutschland GmbH & Co.KG	Prof. Dr. H. T. Ratte/ Prof. Dr. H. Hollert, RWTH Aachen
Bestätigung der Identität und Toxizität eines photolytischen Abbauprodukts von Diclofenac in aquatischen Testsystemen	Dipl. Geogr. Tobias Schulze, Umweltforschungszentrum Leipzig	Prof. Dr. H. Hollert, RWTH Aachen
Literaturstudie – Auswirkungen von Kupfer auf benthische Organismen	Dipl. Biol. Bilgin Karaoglan, Umweltbundesamt	PD Dr. J. Ahlers, Umweltbundesamt
Vergleich der Sensitivität der Makrophyten <i>Ceratophyllum demersum</i> , <i>Elodea canadensis</i> und <i>Riccis fluitans</i> mit <i>Lemna spec.</i> im OECD-Standardtest gegenüber Atrazin	Dipl. Biol. Daniel Zeyher, Institut für Gewässerschutz Mesocosm GmbH	Prof. Dr. J. Oehlmann, Universität Frankfurt
Bewertung des ökologischen Zustandes des Gleenbaches im Bereich eines Kläranlageneinleiters anhand von Makrozoobenthos gemäß der EU-WRRL	Dipl. Landschaftsökologe László Dören, Institut für Gewässerschutz Mesocosm GmbH	Prof. Dr. J. Oehlmann, Universität Frankfurt

Literatur

Ebke KP, Hollert H (2007) Fachökotoxikologin/e (GDCh/SETAC GLB) – Eine postgraduale Weiterbildung – GDCh und SETAC-GLB haben auf die Lücken im Ausbildungssystem reagiert. Umweltwiss Schadst Forsch 19(Sonderheft Nr. 1):71–72

Hollert H, Ahlers J, Schulz R, Schürmann G, Ratte HT, Nagel R (2005) Editorial: Auf zu neuen Ufern – Postgraduale Weiterbildung mit dem zertifizierten Abschluss Fachökotoxikologin/e SETAC/GBCh beginnt 2005. Umweltwiss Schadst Forsch 17:1–2